

Anna Palkowa (Twer)

Computer- und Internetsprache als Faktor der Erweiterung des deutschen Wortschatzes

Die neuen Medien stellen neue Kommunikationsformen und –bedingungen, sowie auch neue Realitäten dar und können als solche Gegenstand der Kommunikation sein. Computer gehören für viele zum Alltag und sind längst in unsere Freizeit vorgedrungen. Das Internet beeinflusst unterschiedliche Lebensbereiche - Wirtschaft, Politik, Bildung, Kunst, Unterhaltung.

Das Internet ist ein wichtiger Faktor im weltweiten Prozess der Globalisierung. Mit Hilfe dieser Computertechnologie entstehen neue Formen der vernetzten, zwischenmenschlichen Kommunikation.

Dieser Beitrag fußt auf einem Corpus von lexikologischen Fakten, die der Autor 1995 – 2003 in den populären deutschen Zeitschriften und Zeitungen: „Der Spiegel“, „Stern“, „Welt“, „Focus“, „Deutschland“, „Juma“, „TIP“, „Computerbild“, „TV & Medien“, „Telepolis“ (Magazin der Netzkultur), „Süddeutsche Zeitung“, „Berliner Zeitung“, „Stuttgarter Nachrichten“ u.a. gefunden hat.

Das Aufkommen der Computertechnologien und ihre schlagartige Expansion lassen über *Medienrevolution* sprechen. Man redet von *der informationstechnischen, kommunikationstechnischen Revolution, Pixelrevolution*.

„Internet“ gilt „als Zauberwort der Neunziger“ (Kuntzsch 1998). Das heutige Leben ist aufs Engste mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien verbunden, darum kann man unser Zeitalter mit Fug und Recht *Internetzeitalter, dot.com-Epoche, Ära der E-Mail, Computerzeitalter, Zeitalter der Software, Zeitalter von Multimedia und Datenautobahnen, das digitale Zeitalter* nennen. Die Gesellschaft wird *digital, vernetzt*, man spricht von der *Internet-, Netz-, Mediengesellschaft, E-Society*.

In dieser Gesellschaft wird *Digiteraty (digital + literaty)* geschätzt, es entsteht eine *Info-Elite*. Ihr Gegenteil sind *Medienanalphabeten*, Personen, die keine *Medienkompetenz* haben, mit *Medienethik, Netiquette, Online-Knigge* nicht bekannt sind. Moderne Kinder und Jugendliche gehören zur *Cybergeneration, Generation @* - ein Kunstwort des Freizeitforschers Horst W. Opaschowski, das mit dem Buchtitel „Generation X“ des kanadischen Kulturschriftstellers Douglas Coupland und beim E-Mail-Verkehr gebräuchlichen At-Zeichen @ spielt (Kuntzsch 2000).

Negative Auswirkungen widerspiegeln solche Ausdrücke wie *Computerkriminalität, Digital-Vandalismus, Datendiebstahl, Computer-spionage, Netzwerk-Einbrüche via Internet*. Futurologen entwickeln Ideen der *Cyberkriege (Cyberwar), Cybotage (Cyberspace + Sabotage), Cyber-Angriffe, Cyber-Attacken*

Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags liegt ein Versuch, Computer- und Internetsprache als Faktor der Erweiterung des aktuellen deutschen Wortschatzes infolge Aufkommens von Neologismen aller Art zu betrachten.

Interesse am Computer, Umgang mit dem Computer und Kommunikation über den Computer haben zu einer bemerkenswerten Ausweitung des allgemeinen Wortschatzes geführt. Sämtliche Begriffe, die mit dem Internet verbunden sind, stimulieren die Bildung neuer Wörter und Wendungen. Der Wortschatz der Internet-Branche ist immer noch in den Wörterbüchern der Standardsprache wenig vertreten. Der Prozess des Anwachsens der entsprechenden Lexik muss näher betrachtet werden.

Auf dem Gebiet der neuen Computertechnologien lassen sich alle Typen neuer Wörter feststellen, und zwar

- **Neuwörter** (vor allem sind das zahlreiche Anglizismen, die die Internet-Sprache international verständlich machen);
- **Neuprägungen** (deutsche und fremde Morpheme und Lexeme sind an der Bildung neuer Nominierungseinheiten aktiv beteiligt);
- **Neubedeutungen** (mehrere Fachwörter in der Computer- und Internetsprache sind auf Grund der Metaphorisierung (bzw. Metonymisierung) der alltäglichen Begriffe entstanden)¹.

Die Fachwörter aus der Computer- und Internetsprache dringen intensiv in die alltägliche Rede. Diesem Prozess sind mehrere Publikationen gewidmet. K. Jakob spricht von der „Veralltäglicung von Techniksprache“ und „Technisierung des Alltags“ (Jakob 1991). S. Wichter nennt drei Phasen der Ausbreitung der Computerlexik in der deutschen Alltagssprache: die Anfangsphase (40-er – Ende 60-er Jahre), die Öffnungsphase (Ende 60-er – Ende 70-er Jahre), die Publikumsphase (Ende 70-er Jahre bis zur heutigen Zeit) (Wichter 1991, Wichter 1992).

Die Computer- und Internetsprache entlehnt einige Bezeichnungen aus der Alltagssprache. Für die Beschreibung von Computerrealien werden viele anthropomorphe Metaphern und Personifikationen verwendet: man spricht zum Beispiel von der *Computer-Sprache*, *Kommunikation* und *Interaktion* mit dem Computer, vom Computer als einem elektronischen *Gehirn*, von künstlicher *Intelligenz*.

Technische Metaphern nähern die Computersprache der Standardsprache an. Sie sind nicht nur ein Nominierungsmittel, sondern haben eine informative, bestimmende und erklärende Funktion, vgl.

„*Handshaking*“ als Bezeichnung für den „Austausch von Signalen, der die Kommunikation zwischen zwei Geräten einleitet bzw. ermöglicht und dessen Zweck es ist, die beiden Geräte zu synchronisieren“;

„*Bookmark*“ / „*Lesezeichen*“ als Bezeichnung für die „Methode, interessante Webseiten zu markieren, wenn man sie besucht, um sie später bei Bedarf leicht wieder zu finden“;

„*Trojanisches Pferd*“ als Bezeichnung eines virenähnlichen Programms, das „in harmloser ‚Verkleidung‘ auftritt, z. B. in einem Packprogramm, Spiel oder sogar in einem Programm, das Viren finden und zerstören soll. Trojanische Pferde sind in

¹ Wir bedienen uns der traditionellen Terminologie (Metzler – Lexikon Sprache).

erster Linie auf Datenspionage ‚spezialisiert‘, können aber auch ähnliche Schäden wie Viren anrichten“ (Internet-Wörterbuch).

Die Analyse der Metaphorisierungsprozesse, die mit der Internetsprache verbunden sind, lässt uns bestimmte metaphorische Felder, sog. Leitmetaphern feststellen: *Internet als Datenmeer, Datenautobahn, digitale Stadt, Sozialraum, Marktplatz*. Im Rahmen dieser metaphorischen Konzepte erscheinen konkrete sprachliche Metaphern: *im Internet surfen, navigieren; den Führerschein für die Datenautobahn bekommen, Datenstau, Datenlandstraße, Datensackgasse* u.a. (Palkowa 2003).

Wie bereits angedeutet wurde, führt die Entwicklung des Internets und der Internet-Sprache zur Erweiterung des aktuellen deutschen Wortschatzes, besonders auf den Gebieten der Wirtschaft, Politik, Ausbildung und Unterhaltung.

Neue Begriffe und Bezeichnungen in Wirtschaft, Handel, Kommerz

Neue Computer- und Informationstechnologien haben die Entwicklung neuer Wirtschaft stimuliert. Verhältnismäßig neu ist der Begriff „*New Economy*“. Darunter versteht man die Veränderungen, die heute im Bereich der Kommunikation, Finanzen und Handel eintreten, eine neue Art der Betriebsverwaltung und der Organisation des Wirtschaftslebens (Wörterbuch der *New Economy*). Die wichtigsten Eigenschaften dieser neuen Phase der Marktwirtschaft sind Beschleunigung, Dematerialisierung, Dezentralisierung und Globalisierung (Glötz 1999).

Weitere Bezeichnungen der neuen Wirtschaft sind *True Economy, Internet-, Netzökonomie, Dot-com-Ökonomie, E-Economy (E-conomy), Digitalwirtschaft, Hochgeschwindigkeitswirtschaft, der digitale Kapitalismus*.

Eine Reihe neuer Begriffe wird mit solchen Wörtern und Wendungen bezeichnet: *E-Business, Dotcom-Business, das digitale Business, E-Commerce, Data-Dollar-Highway, Cyberspace als steuerfreie Zone, virtuelle Freihandelszone*. Somit wird das weltweite Netz als Kommerzraum betrachtet.

Bezeichnungen neuer Unternehmen, die Internet-Technologien für ihre Arbeit benutzen: *Internet- Unternehmen, -Firma, - Company, Dotcom-Firma, E-Business-Company, Web-Start-Up, Cyberprise (Cyberspace + Enterprise), Cyberkonzern, Existenzgründungen im Internet-Bereich*. Nicht zu übersehen sind solche Bezeichnungen wie *Netzpleite, Dot-gone* für Unglücksfirmen.

Das Internet ist ein riesiger Marktplatz: *Internet-Markt, der elektronische Markt, der virtuelle Marktplatz / Tauschplatz, Internethandelsplattform*.

Bezeichnungen der elektronischen Währung: *Digitalwährung, Digidash, Cybercash, Ecash, Hypercoin, Cybermoney; E-Wallet (elektronische Brieftasche), Internet-Sparbuch*.

Bezeichnungen der elektronischen Geschäfte: *E-Shop, Cybershop, Web-, Onlinemall (Einkaufszentrum)*.

Bezeichnungen der Kunden der elektronischen Geschäfte: *Online-Consumer, Web-Kunden, Cybershopper*.

Das Internet eröffnet neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt, neue Arbeitsformen: *Tele-, Home-, Webworking, Telearbeit, E-Job, elektronische Heimarbeit.*

Die Personen, die die Möglichkeiten neuer Medien im Arbeitsprozess benutzen, werden *Internet-Worker, Netzwerker(in), Tele-, Heimarbeiter, Dotcomer, E-Commercer, E-Merchant (Händler), E-Lancer (Freiberufler)* genannt.

Das Internet ist ein Hilfsmittel bei der Arbeitsuche. Davon zeugen folgende lexische Einheiten: *Online-Job-Banken, virtuelle Jobmesse, interaktive Bewerberdatenbank, Online-Bewerbung, im Internet inserieren, E-Recruitment / E-cruitment (Anwerbung von Mitarbeitern).*

Neue Wirtschaftsbereiche: *IT-Bereich, EDV-Sektor, Multimediabranche.*

Neue Berufe: *Beta-Tester, Bildungsbroker, Infomediär (Informationsvermittler), Information-Broker, IT-Berater, Informations-techniker, Informatikkaufmann, Info-Grafiker, Multimedia-Designer, Screen-Designer, Level Designer / virtueller Weltenbauer, Computer-Animations-Designer, Mediengestalter, Medienmanager, Web-Master, Online-Redakteur, Multimedia-Autor, Multimedia-Programmierer, Cyber-Anthropologe /-in, Online-Dozent, Teletutor.*

Neue Begriffe und Bezeichnungen auf dem Gebiet der Politik und Verwaltung

Man spricht schon von der elektronischen Politik und der elektronischen Demokratie: *e-politics, Online-Politik, digitale Politik, E-Democracy, E-Demokratie, digital gepflegte Demokratie.*

In politischen Kreisen erscheinen neue Bezeichnungen für neue Begriffe: *die elektronische Regierung (E-Regierung, E-Government), das elektronische Parlament, die elektronischen Wahlen (E-Voting, Online-Wahlen), E-Staat.*

Es gibt *Online-Sprechstunden* der Politiker, *elektronische Dialoge* mit den Bürgern werden geführt. *Internetauftritte* der Bundesregierung und des Bundeskanzlers, Beteiligung an den *Diskussionsforen, Chats* lösen das Interesse der Bürger aus.

Das Internet ist ein bedeutendes Mittel der Gesellschaftsmodernisierung. In den Städten entwickelt sich das elektronische Verwaltungssystem. Man kann die Dienstleistungen der *digitalen Rathäuser, virtuellen Behörden* in Anspruch nehmen. Mit Hilfe des Internets werden *Behördengänge online erledigt, Ämter über die Datenautobahn betreten, Anträge per Internet gestellt, Steuererklärungen online eingerichtet, Formulare am Bildschirm ausgefüllt, die Rückzahlung der Darlehen elektronisch abgewickelt, An- und Verträge rechtsverbindlich online unterzeichnet.*

Neue Begriffe und Bezeichnungen auf dem Gebiet der Ausbildung

Das weltweite Netz eröffnet neue Perspektiven im Ausbildungssystem. Das Internet fördert die Entwicklung des Distanzlernens. Für das Lernen mit Hilfe der Computertechnologien sind viele Bezeichnungen erschienen: *Telelearning, E-*

Learning, Computer-Based-Learning, Web-Based-Learning, internetbasierte Bildung, digitales Lernen, Online-Lernen, vernetztes Lernen, Webedukation, Cyberbildung. Die neuen Lern- und Lehrformen werden der traditionellen „Präsenzlehre“ gegenübergestellt. Das digitale Lernen zeichnet sich durch die Interaktivität, Multimedialität und Unabhängigkeit von dem Raum und der Zeit aus.

Die Internet-Technologien dringen ins System der Mittelschulbildung und der Hochschulbildung ein. Davon zeugen die Bezeichnungen neuer Bildungseinrichtungen, die teilweise schon existieren und teilweise geplant sind: *Online-Bildungseinrichtungen, Online-, Web-, Cyberschule, virtuelle Schule, Cyber-, Web-College, Internet-Universität, virtuelle Universität, Cyber-, Online-, E-Uni, Cyber-, Internet-Hochschule, Tele-, Internet-, Online-Akademie.*

Einige deutsche Universitäten bieten im Internet *E-Kurse, virtuelle Kurse, Webkurse, online abrufbare Vorlesungen, virtuelle Seminare, Online-Studiengänge, Cyberunterricht,* sowie auch *Online-Studienberatung, Online-Nachhilfeservice, Online-Weiterbildungskurse* an.

Das System der Internet-Bildung ermöglicht die Zusammenarbeit von *Cyberlernenden* aus unterschiedlichen Städten und Ländern. *Online-Studenten* schließen sich zu *virtuellen Teams* zusammen und arbeiten an gemeinsamen Projekten. Sie werden von *Teletutoren* betreut.

Bei den neuen Lernformen werden Multimedia-Elemente eingesetzt, die den Lernprozess interessanter und spannender machen, darum ist in der Ausbildung der Begriff *edutainment (education + entertainment)* entstanden.

Neue Begriffe und Bezeichnungen auf dem Gebiet der Unterhaltung (Entertainment)

Der Unterhaltungssektor ist heute undenkbar ohne Massenmedien, die in alte (traditionelle) und neue Medien eingeteilt sind. Infolge der Medienwende sind digitale, interaktive Massenmedien entstanden: *Webradio, Cyberradio, Radio per Mausclick, Online-TV, Web-TV, elektronische Zeitungen, Online-Zeitschriften, virtuelle Presse, E-Book, E-Buch, bildschirmlesbares Buch, Bücher der neuen Generation.*

Die Besonderheit der *Webästhetik, Cyber-Ästhetik* ist die *Multimedialität*, d.h. die Intergration von verschiedenen Ausdrucksformen. Das Internet fördert die Entwicklung interaktiver Kunstformen, darunter neuer Literaturformen: *Internet-, Netzliteratur, Cyberprosa, Hypertext-Roman, Internet-Geschichte, das vernetzte Erzählen, digital Storytelling.*

Ein wichtiger Begriff ist *die virtuelle Realität (Virtual Reality)*. Das ist durch Computertechnologie simulierte Wirklichkeit, die im Gegensatz zu traditionellen künstlichen Wirklichkeiten (z. B. im Film) interaktiv ist, d. h. die sich so verhält und so reagiert wie eine tatsächlich vorhandene Wirklichkeit (Internet-Wörterbuch).

Als „*die erweiterte / vergrößerte Realität (Augmented Reality)*“ bezeichnet man eine neue Form der Mensch-Technik-Interaktion, bei der dem Anwender

computererzeugte Information, z. B. über eine Datenbrille, in sein reales Sichtfeld eingeblendet wird (Internet-Wörterbuch).

Ein beachtenswerter Begriff ist „*Cyberspace*“ (geprägt von William Gibson im Roman "Neuromancer"). Dieses Wort verwendet man verallgemeinernd, um sich auf die innerhalb von Computernetzen bestehende Welt zu beziehen, die durch die Kommunikationstechnologie zugänglich gemacht wird (Internet-Wörterbuch).

Bezeichnungen der Einrichtungen, mit deren Hilfe der Computernutzer in die computersimulierte Realität gerät: *die Datenhandschuhe, der Datenanzug, der Datenhelm, die Cyberbrille.*

Bezeichnungen neuer Unterhaltungsmöglichkeiten: *Ausflüge in virtuelle Welten, Spaziergänge durch die Cyberwelten, Wanderungen durch virtuelle Landschaften/ Urwälder/ Straßen, ein virtueller Abstecher in die Antike, eine virtuelle Museumstour; virtuell ausgehen / reisen, durch virtuelle Städte lotsen, virtuelle Unterwasserwelten erforschen, virtuelle Meeresforschungsstation besuchen, den digitalen Sternenhimmel beobachten.*

Einer besonderen Analyse bedürfen Bezeichnungen zwischenmenschlicher Beziehungen im Netz: *Cyberliebesbeziehungen, Cyberdatings, Cyberromanzen, Modem-Romanzen, Cyberaffären, Cybersex, Cyberseitensprung.* Dank der Anonymität der Kommunikation im Netz kann der Mensch das Geschlecht seines Cyberhelden selbst wählen, dieses Phänomen wird als «*gender swapping*» (*digitaler Geschlechtertausch*) bezeichnet.

Computer—Fachwörter finden leicht Eingang in die Jugendsprache. Fachlexik der Computer-Spezialisten wird oft umgedeutet:

„Andersdenkende *fahren ein total falsches Programm*, Vorgestrige oder Dummköpfe haben *einen veralteten Prozessor, einen Schaltfehler oder einen leeren Speicher*, Misserfolge gleichen *Programmabstürzen* oder *Chipinfarkten*, mit Besuch bei den Eltern wird *ein bisschen Heimat abgerufen*“ (Kübler 1988: 138);

„Ich muss mich noch *updaten*, hatte in den letzten Tagen einfach *nicht genug Arbeitsspeicher* frei, um mich auf das Projekt vorzubereiten“ (Duden. New Economy 2001: 29).

Der Mensch kann die Information *auf dem inneren Computer speichern* oder *downloaden*, er kann *vernetzt denken*, *Speicherkapazität des Gehirns erweitern*, beim Lesen kann er *scannen* und *browsen*. Man spricht jetzt auch von der *Multitasking* des Menschen. In der letzten Zeit wird das Wort „*online*“ – ein genereller Ausdruck für „In-den-Netzen-präsent-sein“ des Computerbenutzers - allegorisch auch für „Up-to-date-sein“ gebraucht (Horx 1996). Der Mensch am Computer wird als „*Wetware*“ bezeichnet, weil er aus Wasser besteht und weil er mit den Komponenten Hardware und Software ein Triumvirat des technologischen Fortschritts verkörpert. Wahlweise

wird der Begriff, je nach Menschenbild, auch durch „*Meatware*“ oder „*Lifeware*“ ersetzt (Duden – Wörterbuch der Szenesprachen 2000).

Die Stärke und die Intensivität des Internet-Einflusses auf die Gesellschaft und auf das Vokabular des modernen Deutschen lässt deutsche Linguisten über eine neue Etappe in der Entwicklung der deutschen Sprache reden. Man schlägt für die jüngste Stufe den Namen „E-Hochdeutsch“ vor. Die Komponente „E-“ steht hier für das Deutsche im Zeitalter der elektronischen Kommunikation, des Computers und der neuen Medien, das in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts angebrochen ist. Außerdem könnte „E-Hochdeutsch“ die deutsche Sprache unter dem Einfluss der Weltsprache Englisch charakterisieren (Bär 2000: 31-32).

Literatur:

- Bär J. A. Deutsch im Jahr 2000. Eine sprachhistorische Standortbestimmung// Thema Deutsch. Band 1. Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende. Sprachkultur oder Sprachverfall? Dudenverlag – Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 2000.
- Duden – Wörterbuch der New Economy. Trendbüro, Hamburg, 2001.
- Duden - Wörterbuch der Szenesprachen. Herausgegeben von Trendbüro. Dudenverlag – Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 2000.
- Glutz P. Auf dem Weg in die Informations- und Wissensgesellschaft. Information: der digitale Kapitalismus// Deutschland 6/1999: 47-49.
- Internet-Wörterbuch. Langenscheidt KG, Computer & Co, 1997-1998.
<http://www.networks.de/>
- Jakob K. Maschine, mentales Modell, Metapher. Studien zur Semantik und Geschichte der Techniksprache. Tübingen, 1991.
- Glück H. Metzler-Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar. Metzler, 1993.
- Horx M. Trendwörter von Acid bis Zippies. Econ Verlag, 1996.
- Kübler H.-D. Telematisierung, sprachlicher Wandel und Technisierung des Wissens// Weingarten R., Fiehler R. (Hrsg.). Technisierte Kommunikation. Opladen: Westdt. Verlag, 1988.
- Kuntzsch L. 100 Wörter des Jahrhunderts. Wörter der Jahre 1998 / 1999. Moskau: Gotika, 2000.
- Kuntzsch L. Wörter der Jahre 1996 / 1997. Moskau 1998.
- Palkowa A. Kl'utschevyje metafory Interneta // Slovo v dinamike. Vypusk 3. Twer 2003.
- Wichter S. Zur Computerwortschatz-Ausbreitung in die Gemeinsprache: Elemente der vertikalen Sprachgeschichte einer Sache. Frankfurt am Main, Bern, New York, Paris, Lang, 1991.
- Wichter S. Zur Entwicklung des gemeinsprachlichen Computerwortschatzes// Sprachreport 4/1992.